Aufwärts

Bezugspreis: Erscheint wöchentlich sechsmal. — Preis monatlich 1.25 und 0.38 Bestellgebühr, beim eigenen Postamt bestellt. — Fürs Ausland unter Streifband 1.25 (inkl. Postgeld). Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Postscheckkonto Hannover 67377.

Christliches Tageblatt
mit den Beilagen „Für Herz und Haus", „Kindergabe" und „Unser Ziel."

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklame 30 Pfg. Beilagen unter 25 g je tausend 15 Mk. Schluß der Anzeigen-Annahme nachmittags 3 Uhr. Postscheckkonto Hannover 67377.

Nr. 184. | Bielefeld-Bethel (Verlagsort Bielefeld), Mittwoch, den 9. August 1933. | 15. Jahrgang.

Plag' dich, ringe, sorg' und sinn',
Ohne Gott ist kein Gewinn.

Die Krise des Nationalstaates und die Volkstumsrechte.

Von Karl Troebs.

Seitdem die Friedensdiktate der Pariser Vororte das ganze Zwischeneuropa zerspalten haben, geht in nahezu allen europäischen Staaten der Kampf um die Freiheit des Volkstums. Der nationale Liberalismus westlicher Prägung, wie ihn die Gewinnerstaaten des Weltkrieges haben, übersteigert zwar bei den staatsführenden Völkern das Nationalgefühl bis zur Siedehitze, verweigert indessen den Minderheitsvölkern auch die geringsten Lebensäußerungen ihres volklichen Daseins. Eine umfassende Entnationalisierungspolitik ist bestrebt, mit allen nur denkbaren Mitteln die Bevölkerungsteile, welche nicht zu den Mehrheitsvölkern zählen, zu überwältigen, ihr kulturelles Leben zuerst zu bastardisieren und sie schließlich zum Aufgehen in fremdem Volkstum zu zwingen. Es gibt vierzig Millionen Unterdrückte in Europa, die unter den schwersten Opfern und Gefahren an ihrem Volkstume festhalten. Ueberall jenseits unserer Reichsgrenzen kämpfen Deutsche dagegen an, sich mit Gewalt zu Franzosen, Tschechen, Rumänen, Magyaren, Serben, Italienern machen zu lassen. Als loyale Bürger fordern sie Achtung vor ihrem Volkstume, getreu dem Worte aus Gottfried Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten": „Achte jedes Mannes Volk, doch das deinige liebe!"

Mit jeglichem volkbewahrenden und volkeinsetzenden Willen hängt der Kampf für die Erhaltung des eigenen Volkstums und Volksgutes zusammen und dessen sinnvolle Einordnung in die Mannigfalt der Völker der Menschheit. Unseres Deutschen Reiches Erhaltung und Wachstum ist abhängig von der in ihm liegenden inneren Kraft und von der Freiheit zum Leben gegenüber allen anderen Völkern. Die innewohnende Kraft der Deutschen steht unmittelbar mit dem Lebenswillen in Zusammenhang, wie er sich vornehmlich im Bewußtsein kultureller Aufgaben äußert. Diese Innenkraft ist sodann abhängig von der Möglichkeit, alle Regungen und Triebe auf den Gesamtlebenswillen hin zu sammeln, d. h. die im Staate regsamen Macht, und Kraftverhältnisse zu ordnen. Die Einordnung des einzelnen Staates, wie sie in der Gesamtheit der Nationen geschieht durch übernahme einer kulturellen Aufgabe, erhält ihren Sinn dadurch, daß der Staat und die Nation als höchste irdische Werte Werkzeuge eines höheren Schöpferwillens sind; dieses ist die Voraussetzung einer Wertrangfolge, wie es auch die im Staat regsamen Kräfte unter diesen Staat unterordnet und diese Unterordnung begründet. Nur mit dieser inneren Kraft und Geschlossenheit des Lebenswillens ist äußere Freiheit eines Volkes zu erringen und ein Volk am Leben zu erhalten. Zu solcher inneren Geschlossenheit gehört naturgemäß die äußere Sicherung zur Wahrung der Existenz, zur Gewährleistung der kulturellen Arbeit wie zum Schutze des Landes. Sich für ihren Zweck zu bewahren, ist Pflicht der Nation — hemmungslose Entfaltung bei Unterdrückung fremden Volkstums kann Ungehorsam gegen den übergeordneten schöpferischen Willen sein. Deutschland befindet sich in einer großen Wandlung der deutschen Seele und der deutschen Gestalt, die mit dem August 1914 begann und die in diesen Monaten ihren ersten revolutionären Durchbruch erlebte. Es ist ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung, daß der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler in seiner denkwürdigen Reichstagsrede dieser Verwandlung betonten Ausdruck gab und jeglichem liberalen westlichen Nationalismus und seiner doppelten Moral in aller Entschiedenheit ein Bekenntnis gegenübergestellt hat, das schlechthin das Recht auf die Erhaltung des Volkstums zum Inhalt trägt. Der gesamte Kampf des deutschen Volkstums wird durch diese Erklärung auf eine sittliche Ebene gehoben, welche der Welt von Versailles turmhoch überlegen ist. **„Unser Nationalismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet. Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus derselben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanisierens. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche machen zu können, ist uns genau so fremd, wie wir uns leidenschaftlich gegen jeden umgekehrten Versuch wenden."** Mit dieser Erklärung des Reichskanzlers sind in klarster Form die Volkstumsrechte allgemeingültig verkündet worden. Diese Verkündigung dürfte in der Geschichte eine geistige Kraft entfalten, welche die Bürgschaft des Sieges der deutschen über die französische Revolution in sich birgt. Das Bekenntnis des deutschen Kanzlers zu den Volkstumsrechten enthält in wenigen Sätzen den einzigen Weg zum europäischen Frieden. Denn nur ein Europa, das die nationale Unterdrückung beendet und allen Völkern die Möglichkeit freier kultureller Entwicklung gibt, vermag den gegenseitigen Haß der Völker zu überwinden und zu neuen Formen des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit zu gelangen. Vierzig Millionen Menschen in Europa erdulden heute das Los der nationalen Minderheiten. Diese Tatsache beweist sehr treffend die Abwegigkeit einer politischen Idee, die Anspruch auf die allgemeine Gültigkeit erhebt und de jeweils gegebenen Verhältnisse nicht berücksichtigt. Der Nationalstaatsgedanke der Revolution war es, der von den Siegermächten den durch die Zertrümmerung des Zarenreiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie unter bewußter Mißachtung des Lebensanspruches vor allem der deutsch-stämmigen Bevölkerung neu geschaffenen Staaten zugrunde gelegt wurde. Volks- und Staatsgrenzen decken sich in Zwischeneuropa nirgends, füglich muß von den Mehrheitsvölkern dieser „Nationalstaaten" die Fiktion des „Nationalstaates" aufrecht erhalten, müssen die Minderheiten anderen Volkstums mehr oder minder weit auf politischem, kulturellem und wirtschaftliche Gebiete, sogar durch offene Gewaltanwendung entrechtet und mundtot gemacht und assimiliert werden. — Demgegenüber steht nun des deutschen Reichskanzlers Betonung der Volkstumsrechte, die im Gegensatz zu dem auf die französische Revolution zurückgehenden Nationalstaatsgedanken eine Begrenzung der Souveränität des Staates gegenüber den in seinen Grenzen wohnenden nationalen Gemeinschaften fordert. Dabei wird in Hitlers Erklärung aber ein echter Nationalstaat nicht ausgeschlossen, sondern nur seine Wirksamkeit beschränkt auf die ihm organisch zukommenden Gebiete. Was dieser neue Gedanke bedeutet, wird am besten klar, wenn man sich die besondere Lage in Zwischeneuropa vergegenwärtigt und an die Voraussetzungen für eine mitteleuropäische Föderation unter deutscher Führung denkt.

In Polen und in der Tschechoslowakei handelt es sich um geschlossenen deutschen Siedlungsboden. Die Unterdrückungspolitik dieser Staaten hat die politische Atmosphäre bereits sehr vergiftet. Die Zukunft muß lehren, ob hier noch von der Anwendung der Gedanken des deutschen Kanzlers ein Ausgleich wird erhofft werden können. Gegen die Trabanten Frankreichs kämpfen wir Deutschen für den großdeutschen Nationalstaat, aus dem sich erst nach der Zertrümmerung der Versailler Ordnung eine mitteleuropäische Föderation entwickeln kann. Ein Volk wie unser Deutsches hat so unendliches Unrecht erduldet; seit einem halben Menschenalter sind die Deutschen entrechtet, dennoch leben sie nicht in kleinlichem Haß der Vergeltung, sondern erheben sich auf der Ebene des echten Kampfes für das ewige, unzerstörbare, für Freund und Feind gleichermaßen verbindliche Recht, für welchen Kampf uns Deutschen Männer wie Albert Leo Schlageter, dessen Grabstein solange auf der Ehre der deutschen Nation lasten wird, als die volle außenpolitische deutsche Freiheit nicht errungen ist, Beispiel und Symbol ist. Dieser weltgeschichtlich einzigartige Vorgang ist zugleich die Botschaft eines wahren Friedens an die Völker Europas.

Die Neugestaltung der Leipziger Messe

Erste große Wirtschaftsschau im neuen Staat

Der gegenwärtige Monat wird für die deutsche Wirtschaft eine neue Ueberraschung bringen. Vom 27.—31. August wird im Rahmen des deutschen Aufbauprogramms zum ersten Male die große Leipziger Herbstmesse ein völlig verändertes Ausstellungsbild bieten. Die sächsische Regierung arbeitet seit Monaten daran, diese Messe zu einem der bedeutendsten Ereignisse des Jahres zu machen, das Ausstellungsmaterial nach ganz neuen Gesichtspunkten heranzuziehen und die Möglichkeiten des Absatzes eingehend zu prüfen. Die Einladungen sind bereits jetzt in einer Viertel Million Exemplaren in 8 Sprachen an die ausländischen Käufer zum Versand gegangen. Die Rückfragen und Anmeldungen sind so hoch, daß man über das ursprünglich in Aussicht genommene Messegelände hinausgehen muß.

Mehr als ein Viertel der gesamten deutschen Ausfuhr in das Ausland ging seither schon über die Leipziger Messe. Dieser Export, der in den Hauptindustrieländern Sachsen, Thüringen, Schlesien, Rheinland, Westfalen und in einigen süddeutschen Distrikten so große Einbußen in den letzten Jahren erlitt, soll eine besondere Steigerung erfahren.. Auf eine sehr einfache Weise. Leipzig soll eine Heerschau wirklicher deutscher Arbeit werden, d. h. nur Qualitätsware von hohem Wert darf bereitgestellt werden. Um das zu erreichen, sind zunächst die Großfirmen gezwungen, ganz besondere Spitzenleistungen der Maschinenindustrie auf den Markt zu bringen. Das reichhaltige Erfindermaterial der letzten Jahre soll sorgfältig ausgewählt und benutzt werden, sowohl in bezug auf die Maschinen selbst als auf die maschinellen Erzeugnisse. Das Gleiche gilt für die vielen mittelgroßen Betriebe, die seither schon sehr eifrig ihre Vertreter nach Leipzig schickten. Alle gediegenen Hochleistungen von Maschinen in deutschen Fabriken sollen eine Ueberschau ihrer Arbeit geben. Und dazu tritt etwas völlig Neues. Das deutsche Handwerk und das deutsche Kleingewerbe, das bislang infolge seiner organisatorischen Zersplitterung fast gar keine Möglichkeiten hatte, seine Erzeugnisse vor aller Welt offen zu zeigen, wird erstmalig ebenbürtig neben die gesamte Industrie treten. Die 20 000 Innungen des Handwerks sind durch ihren kürzlichen Zusammenschluß nunmehr zu einem einheitlicheren Vorgehen in der Lage. Unter ganz geringen Kosten sollen Handwerker und Mittelständler endlich selbst als Aussteller auf der Leipziger Messe anwesend sein. Eine große Halle steht ihnen zur Verfügung, sie bekommen die denkbarsten Vergünstigungen zum Transport und zur Unterbringung ihrer Waren, werden beim Abschluß von Verkäufen und Aufträgen einheitlich beraten und unterstützt und haben gleichzeitig Gelegenheit, aus der Fülle des in Leipzig Gebotenen ganz neue Anregungen zu gewinnen. Auf diese Weise hofft man das Handwerk aus seiner Isoliertheit zu befreien und andererseits eine gewaltige Steigerung des Qualitätsgedankens auf dem Weltmarkt zu erzielen, weil das Handwerk die besten Garantien dafür gibt. Es bricht also für diesen Teil der deutschen Wirtschaft, für den Mittelstand, eine andere Zeit an, die ihm seine alte, gesicherte Stellung und öffentliche Geltung wiedergeben soll. Ueberall soll die Qualität als Leistungsprinzip entscheiden. Zur Gesamtausstellung sind nur deutsche Waren deutschen Ursprungs zugelassen; alle Firmeninhaber müssen arischer Abstammung sein, und in einem Betriebe muß das deutsche Kapital in der überwiegenden Mehrheit sein. Um den Kreis der am deutschen Aufbauprogramm Beteiligten zu schließen, wird erstmalig auch der deutsche Handel auf der Leipziger Messe in einer eigenen großen Halle vertreten sein. Man hat zwischen Handel und Gewerbe eine innige Verbindung geschaffen; während der Messetage wird ein Generalappell der neuen „Reichsstände des Handels und des Handwerks" erfolgen, und die Vertreter der Stände aus ganz Deutschland werden neben den Amtswaltern nach Leipzig kommen. Auch dieser Umstand soll zur Belebung der Messe beitragen und ihr einen besonderen Charakter geben.

Die schwierigen Vorarbeiten, die für die Gewinnung eines größeren Auslandsmarktes geleistet werden mußten, haben gleichzeitig das eigentliche Schwergewicht der Leipziger Gesamtmesse auf die Versorgung des deutschen Binnenmarktes verlegt. Leipzig soll den ersten Schritt in die neue deutsche Wirtschaftspolitik, in die sich herausbildende, richtig verstandene Nationalwirtschaft widerspiegeln. Immer wieder wird betont, daß der Export, soweit nur irgend erforderlich, auch künftig gepflegt werden soll, aber alle Möglichkeiten der Binnenwirtschaft sollen restlos ausgeschöpft werden, um so späterhin desto gesicherter wieder eine Stellung auf dem Weltmarkt zu erlangen. Die Qualitätswerte, die von der Industrie, vom Handwerk und vom Handel dem Ausland angeboten werden, sollen gleichzeitig und in noch größerem Maße in ein richtiges Verhältnis zum deutschen Volkstum treten. Die inländischen Käufer sollen gerade zu erstaunt sein über die gewaltigen Werte und den ungeheuren Formenreichtum der deutschen Arbeit. Darum

411 Städt. Bibliothek S 839

wird als wichtigstes Problem der Austausch der Waren zwischen den verschiedenen deutschen Ländern, zwischen den vorwiegend landwirtschaftlich orientierten und den industriell gegliederten, betrachtet. Die Leipziger Messe soll den besten Weg zu diesem Warenaustausch aufzeigen. Er beginnt beim Bauer, dessen Erzeugnisse in Leipzig eine Normalwertung erhalten sollen, unter Ausschluß eines wucherischen Zwischenhandels, damit so der Bauer in die Lage versetzt wird, als kaufkräftiger Abnehmer der industriellen und handwerklichen Erzeugnisse aufzutreten und dadurch die in der Industrie und im Handwerk Beschäftigten wiederum zu kaufkräftigen Abnehmern seiner eigenen Agrarprodukte zu machen. Auf einem besonderen, sich an die Leipziger Messe anschließenden „Mitteldeutschen landwirtschaftlichen Markt" werden den Landwirten mannigfachste Austausch- und Absatzmöglichkeiten geboten werden. Für das Handwerk und die Industrie sind besondere Berechnungen aufgestellt worden, die ganz neue Wege des Absatzes angeben. Daß eine besondere Wertung für den Bau-, Haus- und Betriebsbedarf stattfinden wird, sei miterwähnt. Um das Interesse aller Aussteller an dem binnenwirtschaftlichen Problem zu fördern, hat der sächsische Staat einen Großteil der Ausstellungskosten auf sich genommen; die Messeleitung hat die Mietpreise für die Hallen fast um die Hälfte gesenkt, und die Reichsbahn befördert die Güter mit Ermäßigungen bis zu 75 Prozent. In allen deutschen Ländern, wo sich Wirtschaftszweige befinden, die zu arm sind, um privater Weise die Messe zu beschicken, sollen Kollektivstände aus staatlichen Mitteln zusammengestellt werden. Wie groß das Interesse für Leipzig ist, erhellt daraus, daß z. B. schon vor Wochen der Freistaat Baden, also ein Staat aus dem äußeren Südwesten des Reiches, beschlossen hat, seinen Handwerkern tatkräftig unter die Arme zu greifen und ihnen die Ausstellungsmöglichkeit in Leipzig durch Bildung eines gemeinsamen Kollektivs zu verschaffen. Gerade die ärmeren Handwerker, die in ihrem Beruf tüchtig sind und Aufstiegsmöglichkeiten haben, sollen begünstigt werden. Mit den Reichsfachverbänden des deutschen Mittelstandes sind von Leipzig aus besondere Abmachungen getroffen worden, und alle Behörden sind angewiesen, den berechtigten Wünschen der Aussteller in jeder Weise nachzukommen. Allerdings wird auch an den Mut der deutschen Unternehmer aller Berufszweige appelliert, damit die Aktivität und Initiative der Berufe den großzügigen Maßnahmen der Regierung und Ausstellungsleitung den eigentlichen Inhalt geben und vor keiner Hemmung zurückschrecken. Es fiel das Wort: „Wer aufhört, auszustellen, läßt sich aus dem Adelsbuch der deutschen Wirtschaft streichen", womit naturgemäß jene gemeint sind, die in der Tat in der Lage sind, in Leipzig vor aller Welt den deutschen Fleiß und die deutsche Wertarbeit wieder zu Ehren zu bringen. Und nicht nur vor der Welt des Auslandes, sondern vor den eigenen Volksgenossen, damit diese wieder Vertrauen in ihre eigene Heimat und in das Reich gewinnen. Dies letztere steht mit im Vordergrund aller Gedankengänge, die das Leipziger Werk vorbereiten.

Grenzoffene Nationalwirtschaft wird das Kennwort sein, unter dem die kommende Leipziger Messe stehen wird. Bau einer gesunden Wirtschaft im Innern, Ausschöpfung aller Produktions- und Handelsmöglichkeiten auf dem Binnenmarkt, dann die Fahrt in die Welt. Wer die jetzigen Vorarbeiten für Leipzig richtig würdigen will, der bedenke, daß seit 1927 ein katastrophaler Rückgang auf der Leipziger Messe zu verzeichnen war. Die deutsche Oeffentlichkeit wurde leider nicht genügend darüber aufgeklärt und — was weit schlimmer war — es wurde nichts dagegen getan. Die früheren sächsischen Regierungen zeigten sich ihrerseits in diesen Dingen machtlos. Wenn beispielsweise noch 1929 rund 10 000 Aussteller vorhanden waren, so senkte sich diese Zahl auf der letzten Messe zu Beginn dieses Jahres auf beinahe 6000. Es galt darum, von Grund auf die gesamte Messeorganisation neu zu gestalten, denn die großen Schwierigkeiten, die vom Ausland her in bezug auf die Exportmöglichkeiten vorhanden waren, bestehen ja auch heute noch. 63 Prozent aller Länder arbeiten mit Valutadumpings, sehr scharfen Kontingenten, Zöllen aller Art und sogar mit Boykottmitteln. Nur eine durchgreifende Neuorganisation der Messe konnte auch die ausländischen Schwierigkeiten, soweit wie irgend möglich, überwinden. Und das ist geschehen. Gemeinsam mit der Ueberwindung der inneren Schwierigkeiten. Die Hoffnungen, die auf Leipzig gesetzt werden, sind daher groß, und der sächsische Staat fühlt sich besonders berechtigt zu diesen Hoffnungen, weil es ihm auch gelungen ist, in den letzten Monaten rund 200 000 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen. Um der ersten Messeveranstaltung im neuen Deutschland auch einen volkstümlichen Charakter zu geben, ist eine große öffentliche Kundgebung mit einem festlichen Umzug geplant. Die Ausstattung dieses Festes obliegt nicht Einzelpersonen und Einzelausstellern, sondern die deutschen Städte mit ihren eigentümlichen technischen Gewerben sollen die Veranstalter sein.

Greuelzentrale stillgelegt

Drei Geheimbüros der KPD. ausgehoben

Nachdem das Geheime Staatspolizeiamt die beiden KPD.-Führer Cosca und Putz sowie 15 kommunistische Funktionäre, gegen die vom Vernehmungsrichter wegen hochverräterischer und staatsfeindlicher Umtriebe Haftbefehl erlassen worden ist, festgenommen hatte, sind im weiteren Verlauf der Ermittlungen folgende Feststellungen gemacht worden:

Es hat sich herausgestellt, daß der Reichsleiter der „Roten Hilfe", die noch immer über ein ausgedehntes internationales Agenten- und Spionagenetz verfügt, in Deutschland konterrevolutionäre Umtriebe in die Wege zu leiten versucht. Auch das Reichsbauernkomitee der KPD. versucht, seine Wühlarbeit erneut aufzunehmen.

Obwohl durch das Geheime Staatspolizeiamt die früheren Büros der „Roten Hilfe" geschlossen worden sind, konnte in letzter Zeit ferner die Beobachtung gemacht werden, daß sich die auseinandergetriebenen Funktionäre der „Roten Hilfe" langsam wieder zusammenfanden. Bei der Verhaftung von Cosca und Putz kam man drei Geheimbüros auf die Spur, die sich im Osten und Westen Berlins befanden. Wie einwandfrei feststeht, haben dort wiederholt Zusammenkünfte in nächtlichen Stunden stattgefunden.

Von diesen Geheimbüros ging ein großer Teil der Greuelnachrichten ins Ausland. Als in Erfahrung gebracht worden war, daß sich Cosca mit seinen Helfershelfern in einem dieser Geheimbüros wieder ein Rendezvous gab,

drangen die Beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes, nachdem vorher alle Fluchtmöglichkeiten abgeschnitten worden waren, überraschend in das Geheimbüro ein und nahmen die völlig überraschten kommunistischen Funktionäre fest, die sich kampflos ergaben.

Alle Festgenommenen trugen falsche Pässe und Papiere bei sich. Aus dem beschlagnahmten Material geht hervor, daß die nunmehr Verhafteten sich in intensiver Arbeit **mit staatsfeindlichen Plänen beschäftigten.** Auch **der frühere kommunistische Abgeordnete Putz** ist, wie aus **dem beschlagnahmten Material hervorgeht,** bemüht gewesen, **das Reichsbauernkomitee wieder aufzubauen.** Aus Dokumenten **geht hervor,** daß Putz **bemüht war,** unter der Landbevölkerung **Einfluß zu gewinnen,** um **Unzufriedenheit** gegen **die nationalsozialistische Regierung zu säen.**

31 Personen festgenommen

Einlieferung in das Konzentrationslager Oranienburg.

Das Geheime Staatspolizeiamt teilt mit: Nachdem Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes am Sonntag etwa 25 demonstrierende Kommunisten in der Langestraße bemerkt hatten, wurde auf Grund dieses Vorfalles in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch die Polizeigruppe Wecke in der Lange- und Krautstraße eine eingehende Durchsuchung durchgeführt.

31 Personen, die mit der Aktion der KPD. in Zusammenhang stehen, wurden festgenommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert. Bei der Durchsuchung fand man eine Radiosende- und Empfangsanlage.

Es hat sich übrigens herausgestellt, daß die Kommunisten, nachdem die SA. infolge des Generalappells in Tempelhof zusammengezogen war, die Gelegenheit benutzten, an verschiedenen Stellen Berlins Demonstrationszüge, wenn auch geringeren Umfanges, zu bilden.

Vereinigung des Reichsvolks

Vorbereitung des neuen Staatsbürgerrechts.

Ministerialdirigent **Hering behandelt** im Reichsverwaltungsblatt das Reichsgesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit.

Zweck dieses Gesetzes sei die Vereinigung des Reichsvolks von zwei Personengruppen, deren eine bei ordnungsmäßigem Verlauf der Dinge nie der Zugehörigkeit zum Reichsvolk hätte teilhaftig werden können, deren andere diese Zugehörigkeit durch schweren Vorstoß gegen die Pflicht der Treue zu Volk und Reich moralisch verwirkt habe.

Die Frist, innerhalb der Einbürgerungen widerrufen werden können, läuft bis zum 15. Juli 1933. In seinen weiteren Ausführungen **weist der Referent darauf hin,** daß die laxe Einbürgerungspraxis der vergangenen 14 Jahre eine große Zahl höchst unerwünschter Elemente in die Volksgemeinschaft hineingelangen ließ, wo sie teils als Schädlinge, teils als Fremdkörper empfunden werden.

Allein in Preußen wurden in den Jahren von 1922 bis 1933 rund 10 500 Ostjuden eingebürgert. Die Zahl aller Fremdstämmigen, die von 1919 bis 1931 in Preußen eingebürgert worden sind, wird auf 15 500 ohne Angehörige geschätzt. In Ausführung des Reichsgesetzes vom 14. Juli werden nun die Behörden die Gesamtheit der Einbürgerungen der 14 Jahre nachzuprüfen und aus ihnen die für den Widerruf in Frage kommenden herauszusuchen haben. Der Widerruf führt zum Verlust jeder deutschen Staatsangehörigkeit.

Der Betroffene wird somit staatenlos, wenn er nicht noch die Zugehörigkeit zu einem fremden Staat besitzt. Eine rückwirkende Kraft hat der Widerruf nicht. Er wird erst wirksam mit der Zustellung der Widerrufsverfügung.

Im Gegensatz zum Widerruf der Einbürgerungen ist für die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit eine Befristung nicht vorgesehen. Diese Bestimmungen sollen dauernde Geltung erhalten.

Es handelt sich um die erste Vorschrift des deutschen Staatsangehörigkeitsrechtes, in dem die vornehmste Pflicht des Reichsangehörigen, die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk, in allgemeiner Form ihren Niederschlag gefunden hat. Das Gesetz legt damit die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk als eine allgemeine staatsbürgerliche Pflicht ausdrücklich fest. Es bringt damit in einem entscheidenden Punkte den sittlichen Gehalt des Begriffs Reichsangehörigkeit klar zum Ausdruck, und es darf erwartet werden, daß das neue Reichsangehörigkeitsgesetz, wie es gegenwärtig verbreitet wird, diese Linie weiter verfolgen wird.

Bei rheumatischen Schmerzen
aller Art, Gicht, Ischias u. Erkältungskrankheiten hat sich Togal hervorragend bewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihr. Arzt. In all. Apoth. M 1.29.
Togal Tabletten
12,6 Lith. 0,46 Chin. 74,3 Acid. acet. salic.

Amerika erwache!

Von Gerald B. Winrod, Wichita, Kansas, U.S.A.

Die große Errungenschaft, die soweit Moley zugeschrieben wird, ist seine Entdeckung, wie man die Verfassung umgehen kann. Er entdeckte, den Plan zu fordern, daß der Kongreß verzichte auf seine verfassungsmäßige Gewalt zu Gunsten des Präsidenten, so daß der Brain-Trust freie Hand habe, seine wilden, radikalen Pläne auszuführen. In zwei Monaten fand er einen Weg, in der Hand des Präsidenten größere ausübende Gewalt zu vereinigen als je zuvor in der Geschichte der Nation. Daß der Kongreß ein Gummistempel geworden ist, um eine Gesetzgebung zu erlassen, wie sie von den Radikalen vorgeschrieben wird, ist die häufige Klage selbstachtender Mitglieder des Kongresses. Man sagt: „Es bedarf starker Gründe, um Moley von Roosevelts Brust zu reißen."

Kongreß-Mitglied Hamilton-Fish erhob im Mai eine ungeheure Beschuldigung gegen den Brain-Trust auf dem Flur des Kongresses. Fish ist gegenwärtig wohl der führende Gegner des Kommunismus in Washington. Er erläuterte die Anstifter und Ausarbeiter der neuen radikalen Gesetzgebung und vollzog eine peinvolle Prüfung der Herren Moley, Ingwell, Ezekiel und Bullitt. Er sagte: „Auf ihren Rat wird das ganze Finanzwesen unserer Regierung umgedreht — unsere herkömmliche Politik abgeschafft, unser Geld entwertet. Der Kongreß muß taubstumm und blind sein, wie der erklärte Kommunist Georg Bernhard Shaw allen Amerikanern sagt, wenn er die verwickelten Vorlagen annimmt, die durch das Weiße Haus kommen aus der Hand des Brain-Trust, der zumeist aus theoretischen und sozialistischen Professoren der Columbia-Universität besteht. Woher ist der New Deal Gedanke gekommen? Kann es sein, daß dieses Meisterstück russischer Gedankengänge die Hand der gelehrten Ratgeber des Präsidenten ist? Oder ist es möglich, daß der New Deal, von dem sozialistischen Buch „A New Deal", entlehnt wurde, von dem offensichtlich ein großer Teil des vorgeschlagenen Programms der Gesetzgebung stammt. Sozialismus und Kommunismus sind nicht durch Abstimmung in die Macht gesetzt; jedoch sind es gerade diese, die dem Volke aufgehalst worden sind unter demokratischer Flagge. Der Kongreß wird beiseite gesetzt in der Abfassung der Gesetzgebung, und man fordert von uns, diese zu schlucken als ein Experiment, nachdem sie fertiggestellt ist."

Die Wahrheit ist, eine Revolution der amerikanischen Regierung ist ins Werk gesetzt mit wenig oder gar keiner Rücksicht auf unsere grundlegende Urkunde: The National Constitution (Nationale Verfassung). Die Baltimore Sun sagt: „Die Roosevelt-Verwaltung nähert sich dem Rande des erklärten linken Flügel des Radikalsmus, daß sie kaum weniger bedeuten kann als wirtschaftliche und gesellschaftlich Revolution.

Der U.S.-Senator Hatfield warnte kürzlich den Senat und die Nation vor der nationalen Krisis, die der Brain Trust heraufbeschworen hat, mit diesen Worten: „Während der New Deal das Lob Jeffersons und Jacksons singt, hält er mehr von den Lehren eines Worman Thomas (seit Jahren der stehende Kandidat für die Präsidentschaft), eines Stalin und Mussolini. Seit dem 4. März wurde auf Vorschlag unseres obersten Beamten vom Kongreß mehr ganz und gar sozialistische Gesetzgebung angenommen, als je in einem gleichen Zeitraum von einer Großmacht angenommen wurde außer Sowjet-Rußland. Es ist allgemein bekannt, daß Professor Ingwell und seine Genossen, die Professeren Moley, Berle, Ezekiel und andere offenbar einen bestimmenden Einfluß ausüben auf den Präsidenten.

Ezekiel. Kongreßmitglied Fish soll uns das zweite Mitglied des Brain Trust vorstellen, einen machtvollen Juden mit Namen Mordecai Ezekiel, der bekannt ist als einer der Urheber der revolutionären Farm-Gesetzgebung, die anzunehmen der Kongreß gezwungen wurde, nachdem das Weiße Haus einen ungeheuren Druck ausgeübt hatte auf die rechtmäßig erwählten Vertreter des Volkes. Herr Ezekiel hat beträchtliche Zeit in Sowjetrußland zugebracht, und es wird ihm zur Last gelegt, daß seine Farmvorlage dem roten Fünfjahr-Plan gleich ist in einigen ihrer Grundzüge. Unter den Farmern weit und breit wird befürchtet, daß sie möglicherweise in gleiche Linie gereiht werden mit so vielen russischen Bauern.

Ueber diese „rosa", wenn nicht „rote", Farm-Gesetzgebung sagt Fish: „Die Farm-Vorlage, die der Präsident empfahl als „edles Experiment", wurde dem Kongreß erklärt von dem Professor Mordecai Ezekiel von dem Wallace-Ingwell Ackerbau-Departement, früher das U.S.-Department of Agriculture, wie folgt:

Der Preis für jeden Monat kann dargestellt werden als eine kleine schwarz Kugel, aufgehängt über der Linie ihres eigenen Datums in der Höhe der durchschnittlichen Preislage des Monats und soweit herüber nach rechts und links, wie angezeigt wird durch den Vorrat des Monats. Notwendigerweise kann es für jeden Monat nur eine Kugel geben; jedoch werden alle ganz nahe stehen zu der Oberfläche der Nachfrage, ein wenig darüber für jene Monate, in denen der tatsächliche Preis höher war als der Preis, der angezeigt wird durch die entsprechende Formel, und ein wenig niederiger für diejenigen Monate, in denen der tatsächliche Preis ein wenig unter der abgeschätzten Preislage stand. Im allgemeinen jedoch sieht man, daß die Oberfläche der Nachfrage angenähert ist der Preislage, die diese Preise einnehmen, wie sie auf diese Weise abhängen in Raum und Zeit! Wie einfach! Wenn die Preise sich nicht benehmen gemäß der Vorzeichnung, dann kann der Verbraucher durchfallen. Sicherlich ist diese Erklärung so einfach, daß jedermann sie begreifen sollte, aber aus Furcht, sie müßte noch weiter erläutert werden, bestand Senator Huey Long darauf, daß ein anderer Abschnitt des Programms des Professor Eze-

Französisch-englischer Schritt erfolgt

Deutschland weist den Anspruch zurück

Berlin, 8. August.

Der französische Botschafter hat heute vormittag im Auswärtigen Amt unter Bezugnahme auf den Viermächtepakt zur Sprache gebracht, daß nach Auffassung der französischen Regierung die deutsche Propaganda mit Bezug auf Oesterreich in gewissen, in der letzten Zeit vorgekommenen Fällen mit den bestehenden vertraglichen Bindungen nicht vereinbar sei.

Dem Botschafter wurde erwidert, daß der Reichsregierung eine Anwendung des Viermächtepaktes in dieser Form nicht angebracht erscheine, daß auf deutscher Seite Vertragsverletzungen irgendwelcher Art nicht vorlägen und daß Deutschland daher diese Einmischung in die deutsch-österreichische Auseinandersetzung nicht für zulässig halte.

Der englische Geschäftsträger, der nachmittags in der gleichen Angelegenheit vorsprach, erhielt denselben Bescheid.

*

Zu dem Schritt des englischen und des französischen Botschafters in Berlin.

— Berlin, 7. August. Zu dem Schritt des englischen und des französischen Botschafters in Berlin wird von unterrichteter Seite bemerkt: Die Vorstellungen der beiden Botschafter richten sich gegen die Ueberfliegung österreichischen Gebietes durch Flugzeuge und gegen Rundfunkvorträge, die an das deutsche Volk gehalten worden sind. Dazu ist zu bemerken, daß nicht festgestellt worden ist, um was für Flugzeuge es sich handelt. Selbst in den amtlichen Verlautbarungen des Quai d'Orsay ist lediglich erklärt worden, es handele sich um Flugzeuge schlecht erkennbarer Nationalität. Daß man es der deutschen Regierung verwehren will, das deutsche Volk in Rundfunkvorträgen über die Lage in Oesterreich zu unterrichten, ist völlig unverständlich. Wenn jemand hier Grund zur Klage hätte, so wäre es Deutschland. Man braucht bloß an die Vorträge zu erinnern, die im Straßburger Sender in deutscher Sprache gehalten werden. Weiter ist festzustellen, daß die ganze Aktion von der Gegenseite mit wenig Verständnis durchgeführt worden ist. Man hat es nicht nur für richtig befunden, die ganzen Schritte durch die Presse ankündigen zu lassen, was einen groben Bruch diplomatischer Gepflogenheiten darstellt, sondern hat die Bedeutung der Angelegenheit auch von der Gegenseite weit übertrieben. Entgegen den Ankündigungen der französischen Presse sind sich die Mächte in der Angelegenheit durchaus nicht einig geworden. Es ist bezeichnend, daß der italienische Botschafter am Montag sich dem Schritt nicht angeschlossen hat, und daß lediglich eine Aktion der französischen Regierung zeitlich mit dem gleichen Schritt der englischen Regierung zusammenfiel.

Der wahre Grund der ganzen Aktion dürfte auch entgegen dem, was vorgegeben wird, nicht sein, daß hier die Unabhängigkeit eines dritten Staates angetastet wird, sondern der Schritt diente vielmehr lediglich dem Ziel, die österreichische Regierung in den Augen der Außenwelt und damit auch ihrer eigenen Landsleute zu stärken. Ob das für die Stellung der Osterreichischen Regierung vorteilhaft ist, ist aber wohl zu bezweifeln. Es scheint überhaupt so, als ob die englische und französische Regierung sich bei ihrem Schritt aus Prestigegründen durch die Presse haben beeinflussen lassen, und daß sie die Aktion nicht unternommen hätten, wenn die Regierungen nicht vorher von der Presse festgelegt worden wären. Anscheinend haben aber auch finanzielle Interessen der Mächte in Oesterreich eine nicht ganz klare Rolle gespielt. Wenn in Paris und London die zuständigen Minister nicht auf Urlaub, sondern anwesend gewesen wären, würde man, besonders in Paris, es sich wohl auch überlegt haben, einen solch unüberlegten Schritt zu tun.

Schließlich ist sachlich zu bemerken, daß der Viermächtepakt keine Möglichkeit bietet, die Angelegenheiten eines Partners mit einer fünften Macht zur Sprache zu bringen. Der Viermächtepakt soll der Befriedung der Welt dienen, und alle Angelegenheiten sollen unter den beteiligten vier Mächten in freundschaftlicher Form erledigt werden. Der Viermächtepakt ist aber nicht dazu geschaffen worden, damit Klagen gegen einen der Unterzeichner des Vertrages von den anderen Unterzeichnern erhoben werden.

Generalstreik auf Kuba

Verschärfung des Generalstreiks auf Kuba.
Vor einer Intervention der Vereinigten Staaten?

Havanna, 7. August. Der Generalstreik nimmt stündlich schärfere Formen an. Die Zusammenstöße häufen sich. Die Streikenden zwangen alle Geschäfte zu schließen. Die Wasserversorgung ist unterbrochen, und die Lebensmittel beginnen knapp zu werden. Deutsche und spanische Kaufleute protestierten durch die diplomatischen Vertretungen gegen den Terror der Streikenden. Im Innern des Landes scheint Anarchie zu herrschen. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Der Generalstreik hat auch auf Santiago übergegriffen, wo bei Zusammenstößen drei Personen getötet wurden. — Der amerikanische Botschafter Welles erklärte auf einer Konferenz mit Vertretern der kubanischen Regierung und der Opposition, daß die Regierung der Vereinigten Staaten „die Lage auf Kuba sehr ernst ansehe, falls der kubanische Kongreß nicht innerhalb 24 Stunden Mittel und Wege zu einer friedlichen Beilegung der Unruhen finde." Dieses verschleierte Ultimatum bedeutet unter dem amerikanisch-kubanischen Abkommen die Möglichkeit einer amerikanischen Intervention.

Irland in Schwierigkeiten

Die innerpolitische Spannung wächst.

Irland, die „Grüne Insel", gleicht gegenwärtig einem Waffenlager. Vier Armeen stehen sich gegenüber: das reguläre Heer; die Irische Republikanische Armee de Valeras; die faschistische Nationalgarde (Blauhemden), deren Mitglieder zu Cosgraves Oppositionspartei gehören, und 4. die **mit Genehmigung des Verteidigungsministers in Bildung befindliche neue Streitmacht, die als eine Art Bürgerwehr gedacht ist und die während des Wochenendes das Parlament und alle Regierungsgebäude besetzt hat.**

Die zunehmende Spannung in irischen Kreisen kann man als ein äußeres Zeichen dafür ansehen, daß die Schwierigkeiten der Regierung de Valera doch größer sind, als es bei dem Wahlsieg im Februar erwartet wurde. Die äußerst scharfe anti-englische Einstellung des Kabinetts de Valera hatte seinerzeit ihren Ausdruck in der Einbehaltung der sogenannten „Landannuitäten", die als Pachtsummen an die englischen Besitzer irischen Grund und Bodens abzuführen sind, gefunden. England beantwortete diese Maßnahme mit Retorsionszöllen, und es kam zu einem regelrechten Wirtschaftskrieg, der auch heute noch im Gange ist. Die irische Regierung hat sich durch eine Reihe von Maßnahmen bemüht, neue Absatzmärkte zu erschließen. Diesen Bemühungen setzte aber die Weltwirtschaftskrise und die zunehmende gegenseitige Abschließung der Länder sehr bald eine Grenze. Es war ja auch von vornherein nicht zu erwarten, daß die besonders engen wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen England und dem irischen Freistaat bestehen und die darin ihren Ausdruck finden, daß Großbritannien etwa 80 Prozent der irischen Ausfuhr aufnimmt, durch ein aus rein nationalistisch-politischen Gründen ausgesprochenes Machtwort der Regierung de Valera aus der Welt geschafft werden könnten. Man hat das in Kreisen der irischen Wirtschaft und besonders der Landwirtschaft, die völlig auf den englischen Markt angewiesen ist, auch eingesehen und eine Beilegung des Konflikts im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Irlands gewünscht. Die Bemühungen um eine Verständigung sind in der Tat nie ganz abgebrochen worden. So hat jetzt der südafrikanische Finanzminister Havenga in Dublin einen Besuch abgestattet, der, wie man annimmt, dem gleichen Ziel einer anglo-irischen Aussöhnung galt.

Was die innerpolitischen Schwierigkeiten betrifft, hört man davon, die Regierung habe die Absicht, nach der Vertagung des Parlaments am heutigen Dienstag Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Opposition einzuleiten.

Neuer Anschlag in Rennes

Paris, 8. August.

Auf dem Rathaus-Platz von Rennes wurde aus einem sehr schnell fahrenden Kraftwagen eine Höllenmaschine geworfen, die unter gewaltigem Getöse explodierte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch wurde kein Sachschaden angerichtet. Die Täter entkamen unerkannt.

Man nimmt an, daß es sich um bretonische Autonomisten handelt, die anläßlich des Jahrestages des Attentats auf das französisch-bretonische Denkmal von Rennes demonstrieren wollten.

Staatskommissar Engel zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt ernannt. Staatskommissar Engel, dem Gründer und Organisator der NSBO., ist während eines kurzen Urlaubsbesuches in seinem Geburtsort Ernsthausen (Kreis Frankenberg) unter Würdigung seiner Verdienste um die nationale Revolution die Ehrenbürgerschaft verliehen worden.

---

kiel verlesen werde, der da handelt von Factors von der ersten bis zur zehnten Potenz, mit einer rückschreitenden Gleichung, die da eine so wunderbar feine Zusammenstellung von Logarithmen zeigt, wie sie je ein Schweinezüchter gesehen hat. In einer weiteren Erklärung fuhr der Senatsschreiber fort zu lesen:

Der Wert der Konstanten (K) in dieser Gleichung wechselt entsprechend den Einheiten, in denen die verschiedenen Variablen ausgedrückt werden. Die Variable x (10) stellt dar den Preis-Index, der also den rückschreitenden Wert einer Variablen auf die linke Seite des Gleichungszeichens bewegt und die rückschreitende Gleichung bringt für die geschrumpften Preise entsprechend der beobachteten Beziehung.

„Nun freilich kann der Farmer und Geschäftsmann diese Erklärung der Farmvorlage verstehen. Wenn Professor Einstein solch eine Erklärung der Vorlage dem Kongreß gegeben hätte, dann würde niemand überrascht sein, und man könnte darüber hinwegsehen, denn er allein beansprucht die Ehre, mit Relativität vertraut zu sein. Aber wenn der Experte unseres eigenen Departments of Agriculture hineingräbt in den reichen Boden und herausholt die X, Y, Z und sonstiges, dann kann man nicht erwarten, daß der amerikanische Farmer solche feinen Unterscheidungen versteht. Sobald wir aber vom amerikanischen Standpunkt aus diese Vorlage zergliedern, dann kann man deutlich ihre sozialistischen Vorschläge sehen und wenn sie angenommen wird, wird sie uns viele, viele Jahre lang plagen."

Der Mitarbeiter von Mordecai Ezekiel in der Farmdiktatur ist ein anderes jüdisches Mitglied des Brain-Trust, Herr Henry Morgenthau. Man bemerkt, daß ein sehr großer Prozentsatz der Ernennungen Roosevelts hervorragende Juden sind, Herren, von denen man schwerlich erwarten kann, daß sie den Gesichtspunkt der Gründer und Erhalter unserer Regierung und Einrichtungen teilen.

Fortsetzung folgt.

Deutscher Luthertag

Starkes Interesse für die Feier des 400. Geburtstages Martin Luthers.

Der Reichsrundfunkreferent der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Alfred Bierschwale, äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die Ausgestaltung der Feier des 400. Geburtstages Martin Luthers. Redner wies dabei darauf hin, daß anläßlich des 50jährigen Bestehens der Luther-Halle in Wittenberg vom 9. bis 13. September eine Feier stattfinde, auf der der Landesbischof von Preußen, Ludwig Müller, am 10. September eine Festpredigt halten werde. Bei dem Festakt wird voraussichtlich auch Kultusminister Rust sprechen. Im übrigen mache sich besonders starkes Interesse des Auslandes, vor allem Amerikas, an den geplanten Luther-Veranstaltungen bemerkbar. Das evangelische Ausland sei in dem Arbeitsausschuß vertreten und sei eingeladen worden, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. In den Festausschuß, der in Bildung begriffen ist, sollen die evangelischen Minister und Vertreter von Kunst, Wissenschaft, der evangelischen Verbände usw. eingeladen werden.

Der Referent hat beim Reichspostminister die Herausgabe einer Briefmarken-Luther-Serie und einer Postkarte mit dem Lutherbildnis angeregt, zumal in Amerika bereits ähnliche Bestrebungen durchgeführt wurden.

Was die einzelnen Pläne anlangt, so sollen im November zwei „Stunden der Nation" dem Luthertage gewidmet werden, die einheitlich das ganze Reich mit einem Bach-Konzert aus der Berliner Marienkirche und mit einem besonders in Auftrag gegebenen Hörspiel erfassen werden. Außerdem sind zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in allen Teilen des Reiches vorgesehen. Die Theater sollen ersucht werden, möglichst Strindbergs „Wittenbergische Nachtigall" und das Werk von Hanns Johst „Die Propheten" aufzuführen. Was das Rednerprogramm anlangt, so steht bisher fest, daß Staatskommissar Hinkel am 10. November in Worms sprechen wird, und daß ein besonders großer Festakt unter Beteiligung der Vertreter des Auslandes und der Reichs- und Staatsbehörden am 10. November in Berlin durchgeführt wird. Die große Lutherfeier setzt mit Vorveranstaltungen im September ein, findet ihren Höhepunkt am 10. November und ihren Ausklang am 11. und 12. November.

Der Kampf um die Kirche

Reichstagung des Studentenkampfbundes „Deutsche Christen".

In der Berliner Universität fand die Eröffnungssitzung der Reichstagung des Studentenkampfbundes „Deutsche Christen" statt. Für den verhinderten Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hossenfelder, sprach Pfarrer Gerhard Loerzer über den Kampf der Deutschen Christen um die Kirche. Der ganzen Kirche, so hob Pfarrer Loerzer hervor, mußte ein neues Gesicht gegeben werden, damit sie wirklich die Kirche des Dritten Reiches werden kann. Aus diesem Grunde sei die Auflösung der Landeskirchen zugunsten einer deutschen evangelischen Kirche unbedingt notwendig. Von zwei Grundpfeilern ginge die Bewegung aus, vom Evangelium und von Volkstum und Rasse. Nachdem der Kampf äußerlich beendet sei, fange er eigentlich erst an. Das Thema für die kommenden Jahrhunderte sei gegeben: Evangelium und Volkstum, Kreuz und Hakenkreuz.

Beispiel der Disziplin

Amerikaner über die deutsche Revolution.

Der amerikanische Schriftsteller Alexander Powell, der sich gegenwärtig in Ostpreußen aufhält, wo er das Fliegerlager Rossitten und das Arbeitsdienstlager Kobbelbude besuchte, äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die Eindrücke seines heutigen Besuchs im Vergleich mit seiner ersten Deutschlandreise vor fünf Jahren.

Jetzt sehe er in Deutschland, so erklärte Powell, auf den Gesichtern größere Zufriedenheit als äußeres Kennzeichen des Wandels, der im deutschen Volk vor sich gegangen ist. Das in Amerika herrschende große Mißverständnis über das neue Deutschland sei nicht verwunderlich, da die meisten amerikanischen Zeitungen in jüdischem Besitz seien. Er habe aus Gesprächen mit den verschiedensten Leuten erkannt, daß die Judenfrage mit der größten Fairneß behandelt werde.

Jedem Amerikaner müsse es nach Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse in Erstaunen setzen, wie die nationale Revolution in Deutschland sich in so kurzer Zeit und dazu völlig ohne Blutvergießen vollzogen habe.

denn jedermann schwebe als Vorbild für eine Revolution jene in Frankreich mit den vielen Blutopfern vor. Mussolini, Hitler und Roosevelt, dem Powell seine Beobachtungen in Deutschland mitteilen will, sind nach Powells Ansicht die drei größten Staatsmänner der Welt.

Der Zwischenfall an der Saar

Bemerkenswerte Feststellungen.

Die Ermittlungen der zuständigen Behörden über den bekannten Zwischenfall an der Saargrenze haben zu einigen bemerkenswerten Feststellungen geführt.

Vor mehreren Wochen waren in der Pfalz einige notorische Kommunisten aus Homburg im Saargebiet wegen dringenden Verdachts der Verbreitung illegaler Hetzflugblätter verhaftet worden. Wenige Tage darauf kam eine größere Zahl von Anhängern der Verhafteten aus dem Saargebiet in den pfälzischen Grenzbezirk und überfiel dort nachts einen Mann, von dem vermutet wurde, daß er die Festnahme ihrer Freunde veranlaßt habe. Es lag offenbar ein Racheakt vor. Der Ueberfallene, dessen Rolle übrigens noch nicht nach allen Seiten hin geklärt ist, wurde schwer mißhandelt und später bewußtlos aufgefunden.

Um sich nun seinerseits zu rächen, begab er sich nach seiner Wiederherstellung mit einigen Helfern eines Abends einige hundert Meter in das Saargebiet und veranlaßte dort unter Drohungen drei Personen, in denen er seine Angreifer vermutete, ihm über die Grenze zu folgen. Diesseits der Grenze griff er noch eine Person auf. Er lieferte diese Personen bei der Gendarmerie ab, die sie, da sie im Verdacht strafbarer Handlungen standen, dem zuständigen Gericht zuführte.

Mit den Vorkommnissen haben nach den Ermittlungen weder Beamte noch parteiamtliche Stellen etwas zu tun. Die deutsche Regierung vertritt aber den Standpunkt, daß solche Uebergriffe von der einen oder anderen Seite der Grenze, auch wenn sie von Privatpersonen erfolgen, mit Rücksicht auf die freundnachbarlichen Beziehungen streng zu verurteilen sind. Sie hat sich deshalb im Benehmen mit der bayerischen Staatsregierung entschlossen, die drei aus dem Saargebiet weggeführten Personen freizulassen. Von diesen Personen sind bekanntlich zwei als französische Staatsangehörige bezeichnet worden. Ob dies zutrifft, ist zweifelhaft. Die beiden Personen selbst haben erklärt, ihres Wissens seien sie staatenlos, gefühlsmäßig betrachteten sie sich als Deutsche. Für die Frage der Freilassung war aber dieser Punkt ohne Bedeutung.

Auflösung des Kampfbundes

für den gewerblichen Mittelstand. — Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront.

Der Stabsleiter der PO., Staatsrat Ley, erläßt mit Einverständnis des Führers folgende Anordnung:

1. Der am 15. 12. 32 durch Anordnung des Führers ins Leben gerufene Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes hat mit der Amtsübernahme durch einen nationalsozialistischen Reichswirtschaftsminister seine Kampfaufgabe in der bisherigen organisatorischen Form erfüllt.

Da die neuen Aufgaben in der Erziehung des deutschen Menschen zur nationalsozialistischen Weltanschauung zu nationalsozialistischem Wirtschaftsdenken und Wirtschaftshandeln und zur gegenseitigen Selbsthilfe über Heranbildung des Führernachwuchses für Handel, Handwerk und Gewerbe in der Deutschen Arbeitsfront bestehen werden, wird der bisherige Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes in die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (Hago) einerseits und den Gesamtverband des Deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront andererseits auseinandergegliedert.

2. Beide Organisationen stehen unter der Führung des Pg. Dr. von Renteln, der alle weiteren für die Umorganisation notwendigen Ausführungsanordnungen erläßt.

3. Die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (Hago) ist ebenso wie die NSBO. der Obersten Leitung der PO. unterstellt und ist dieser in Bezug auf das Verhältnis zur politischen Organisation der NSDAP. sowie in Bezug auf den Schriftverkehr und das Kassenwesen gleichgestellt.

4. Für die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (Hago) tritt sofortige Aufnahmesperre ein.

Alle seit dem 1. Mai 1933 in den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes eingetretenen Mitglieder und alle Neuaufnahmen sind bis auf weiteres dem Gesamtverband des Deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront zuzuweisen, der entsprechend den Gruppen Unternehmer, Angestellte und Arbeiter als Bestandteil der Deutschen Arbeitsfront der Gesamtorganisation der deutschen Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden und mir untersteht.

Der Weltrekordflug geglückt

Die französischen Flieger in Syrien gelandet.

Damaskus, 8. August.

Die französischen Flieger Rossi und Codos sind in Syrien in der Nähe von Rayak gelandet. Die Flieger waren am Sonnabend in New York gestartet und hatten am Sonntag nach 33stündigem Flug das französische Festland erreicht. Sie flogen dann über Paris, Straßburg, München, Wien, Athen nach Damaskus in Syrien. Der bestehende Weltrekord von 8544 Kilometern dürfte damit überboten sein.

Außenpolitische Erklärung im Danziger Volkstag. Im Danziger Volkstag gibt Senatspräsident Dr. Rauschning am heutigen Dienstag eine Erklärung über die in den letzten Tagen mit Polen paraphierten Verträgen ab. Es handelt sich um ein Abkommen über die Stellung polnischer Staatsangehöriger in Danzig sowie um ein Arrangement über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen.

Reichstagung des Jugendbundes für E. C.

Der Jugendbund für entschiedenes Christentum hält in dieser Woche seine Reichstagung in Dresden ab. Etwa 3000 junge Menschen aus allen Gegenden Deutschlands sind in der schönen Elbstadt versammelt, um sich Besinnung und Kraft für den Dienst im Alltag zu holen. Das Bild der diesjährigen Reichstagung ist gegenüber den Vorjahren ein vollkommen andres. Das neue Deutschland macht auch auf die äußere Gestaltung des Bundeslebens seinen Einfluß geltend. Zucht und straffe Ordnung herrschen in dem Zeltlager der Jungen, die ihre Zelte auf der Vogelwiese an der Elbe aufgebaut haben, sehr stark ist schon die neue für die evangelische Jugend vorgeschriebene Kluft vertreten.

Aus den Beschlüssen der Vertreterversammlung ist als der wichtigste zu nennen, daß der bisherige Bundesdirektor Pfarrer Schürmann einstimmig zum Bundesführer gewählt wurde. Er erhält für ein Jahr die Vollmacht, das Werk nach außen und innen zu vertreten. Ihm zur Seite tritt ein Führerrat, bestehend aus Pfarrer Jakubski-Berlin, Pastor Winner-Finkenwalde, Rektor Schreiber-Hattingen und Direktor Heitmüller-Hamburg. Alle Mitglieder des Führerrates müssen Nationalsozialisten und Mitglieder der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" sein. Der Führerrat hat nur beratende Stimme.

Hospize und Heime.

Schwarzwald

Das christliche Kurheim **Haus Gottestreue, Badenweiler** in schönster Gegend des südl. Schwarzwaldes bietet Müden und Erholungsbedürftigen bei bester Verpflegung zu zeitgemäßen Preisen idealen, stärkenden Aufenthalt. Anfragen an Schwester Elli.

Christliches Kurhaus Murgtalperle, 600–900 m, Schwarzenberg b. Freudenstadt, Post Schönmünzach, Tel. 31. Hochschwarzwald, sonnige Südlage, bietet Ruhe, heilt Herz und Nerven. Fließ. Wasser, Zentralheiz. 3.50 und 4.— Mark. Dauergäste Ermäßigung. Ill. Prospekt.

Freiburg i. Breisgau. Hotel zum Pfauen (Christl. Hospiz), 3 Minuten links vom Bahnhof, Friedrichstr. 16.

Altglashütten (1000 m), Bahnstation Herrl. Spaziergg. (Feldberg-Titisee). Strandbad. Haus Sonnwärts (N. Leis), veget. u. Rohkost nach Dr. Bircher-Benner. Gemütl. Heim, fließ. Wasser, Bad. Preis von 4,20 Mk. an. Gründl. Erholung in kurz. Zeit durch Höhenluft und vorzügl. neuzeitliche Ernährung.

Bad Dürrheim (Schwarzwald), höchstgelegenes Solbad Europas. **Christliches Erholungsheim „Haus Hecht".** Neuzeitlich eingerichtetes Neuhaus für spezielle Winterkuren, Solbad im Hause. Zentralheizung in allen Räumen. Fließendes warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern. Die ganze Südfront mit großen Liegeterrassen versehen. Gute und reichliche Verpflegung bei 5 Mahlzeiten. Diätküche. Staubfreie ruhige Lage. Mäßige Preise. Telefon Nr. 236.

Baden-Baden. Erholungsuchende finden in dem von Diakonissen geleiteten **Haus Salem** Leopoldstr. 19, direkt am Walde und ruhige Lage freundliche Aufnahme. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis von 5,50 Mk. an.

Berlin

Berlin N.W. 7, Albrechtstr. 17. Christliches Hospiz Albrechtshof. Nahe dem Bahnhof Friedrichstraße. Fspr. D 2 Weidendamm 9950. Zimmer v. 2,50 bis 4,50 Mk., einschl. der Nebenkosten.

Sachsen

Leipzig. Christl. Hospiz, Roßstraße 14. Bes.: Verein für Inn. Mission. Straßenbahn 2 und 16. Fernruf 16260 und 20791. Preis pro Bett 2,75 bis 4,50 Mk. einschl. Steuern.

Leipzig. Christl. Hospiz Wittenberger-Hof, Czermaksgarten 10 (5 Min. v. Hauptbahnhof, linker Ausgang). Ruhigste Lage. 30 Zimmer. Elektr. Licht. Zentralh., Bäder. 48 Betten von 2,25 bis 3,25 Mk. einschl. Bed.

Brandenburg

Hospiz Bodelschwingh-Haus, Brandenburg-Havel, Kirchhofstr. 14. 5 Min. vom Reichsbahnhof. Zimmer von 2 RM. an mit fließendem kalten und warmen Wasser. Mittag- und Abendtisch. Zentralheizung. Bad. Der „Aufwärts" liegt hier auf.

Westdeutschland

Christliches Erholungsheim „Puiel", Bad Oeynhausen, Weststr. 15, Part., 1. und 2. Etg. 18 gut eingerichtete Zimmer. Abendandachten. Nächste Nähe des Kurparks und der Bäder. Mittlere Preise. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung.

Hohegrethe bei Aue an der Sieg. Christl. Erholungsheim. Schöner Landaufenthalt bei gut. Verpflegung. Täglich Hausandacht. 60 Zimmer mit 60 Betten.

Münster i. W., Christl. Hospiz, Sternstraße 8, Fernruf 1242. 8 Min. vom Bahnhof. Ruhige Lage. 10 Zimmer 12 Betten von 2–3 Mk.

Bielefeld. Christl. Hospiz, Telef. 2391. Bahnhofstraße 30. Einzelzimmer 2–3 Mk., Doppelzimmer 4–6 Mk. Gute Speisen und Getränke. Auto-Unterstand.

Bad Homburg v. d. Höhe. Christliches Hospiz Quellenhof, Kaiser-Friedrich-Promenade 91. Schönste Lage am Kurpark. Kurgemäße Verpflegung. Mäß. Preise. Das ganze Jahr geöffn.

Haus Patmos Geisweid bei Siegen. Strecke Hagen-Siegen. Perle d. Siegerlandes. Angenehmer Erholungsaufenthalt. Sonnen-, Luft- u. Felkelehmkuren. Leibes- u. Atemübungen. Fleisch-, vegetarische u. Rohkost. Täglich Andacht. Preis 3,—: 3,50; 4,— u. 4,50 Mk. Man verlange Prospekt.

Zur Aufnahme **Alkoholkranker** empfiehlt sich das **Haus Bethesda, Lintorf**, Bez. Düsseldorf. Mäßige Preise.

Bochum. Christl. Hospiz, Humboldtstr. 61, am Hauptbahnhof. 56 Zimmer von 2–3 Mk. 1 Bett, 2 Betten das Doppelte. Zentralheizung.

Bad Lippspringe. Christl. Erholungsheim Immanuel. Trautes Heim am Tannenwald. Vorzügl. Verpflegung. Bill. Preise. Liegehallen. Zentralhzg. Bäder. Andachten.

Mitteldeutschland

Bad Rauheim. Villa Wilhelma, Bes. Förster-Ostermeyer, Frankfurter Str. 33. Schöne geräumige Zimmer mit voller Verpflegung in nächster Nähe der Bäder, Kurpark und Bahnhof. Zimmer m. voller, guter Verpflegung u. einschl. gewissenhafter Bedienung (keine Proz.) 6 RM je Tag u. Person

Erholung — Verjüngung — Heilung im **Kurort Elim, Bad Wildungen.** Christl. Erholungsheim in der Waldecker Schweiz. Naturkuren, auch unter der persönl. Leitung des Direkt. Goßmann aus Kassel-Wilhelmshöhe. Wildunger Kuren. Badehaus. Lehmbäder (auch warme), Sonnenbäder. Massagen. Packungen usw. gegen alle Krankheiten außer ansteckende. 126 Morgen Landwirtschaft u. Gärtnerei. 5 Pensionshäuser. Vegetarische und Fleischküche. Nachmittagskaffee. Gesundbäckerei. Autounterstellung frei. Pension 3,— bis 4.50 Mk. u. 5%. Keine Kurtaxe. Bilderprospekte frei.

Evgl. Gemeinschaft.

Waldeck

Luftkurort Kohlgrund in Waldeck, Arolsen-Land, bietet angenehmen Aufenthalt in waldreicher, schöner Gegend. Gute Verpflegung (4 Mahlzeiten). Freundl. Schlaf- u. Aufenthaltsräume. 5½ Morg. groß., sonnenseitiger, in Terrassen angel. Garten mit Spiel- u. Ruheplätzen. Liegestühle. Landwirtschaft. Pensionspreis ohne jeglichen Zuschlag tägl. 3,— Mk. Prospekt zu Diensten. Bahnstation Marsberg, Strecke Hagen - Kassel. Christl. Erholungsheim M. Bönges.

Christliches Erholungsheim „Tabor", Sachsenberg in Waldeck. Schöne, stille Lage, direkt am Walde, gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten, elektr. Licht und Bad im Hause; sonnige gedeckte Liegehalle. — Pensionspreis 3,— Mark. Täglich Andachten. — Für alleinstehende Damen und ältere Ehepaare auch als Dauerheim geeignet. — Pensionspreis monatlich Mk. 75.— bis Mk. 85.—.

Anne Müller.

Lahntal

Bad Nassau — Haus Koppelheck, christl. Heim a. Wald u. Lahnufer. Gr. Garten m. Liegewiese. Frdl. Zimmer m. fließ. Wasser. Schwimm-, Ruder- und Angelsport. Garagen auch für Kanus. Hanauer Höhensonne. Diätwahl. — Mäßige Preise. — Tel. 201.

Schleswig-Holstein

Sie finden angenehmen **Erholungs-Aufenthalt** in der Christlich. Privatpension **Haus Bucheneck, Ratzeburg Landbg.**, direkt am Wald und See. RM 3,50 — Prosp. — Evangelist J. Goßmann.

Ostsee

Göhren auf Rügen. Christl. Hospiz „Gottesgruß". Direkt am Wald, unweit vom Strand, bietet Erholungsuchenden ruhig. Sommeraufenthalt. Mäßige Preise. Prospekt. Für junge Mädchen i. mehrbett. Zimmer Vorzugspreise. Schw. Marg. Range.

Rhein

Radium-Solbad Kreuznach. Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme zu ermäßigten Preisen i. Evang. Erholungshaus „Daheim", Gustav-Pfarriusstr. 4. Nähere Auskunft erteilt die leitende Diakonisse.

Süddeutschland

Christl. Hospiz Holländerhof, Heidelberg, Neckarstaden 22. Haltestelle der Straßenbahn Linie 1 Kettengasse. Ruhige Lage an der alten Neckarbrücke mit freier Aussicht auf Neckar und Gebirge. Zentralheizung, Bäder, fließendes Wasser, 30 Z., 47 B., von 2,50 bis 5,—.

Heidelberg, Christl. Hospiz Wartburg, Schiffgasse 2, am Neckar gelegen mit schöner Aussicht auf das Gebirge. Straßenbahnl. 1, Haltest. Theaterstr. Zimmer mit fließend. Wasser, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, 30 Zimmer, 45 Betten von RM 1.50 bis 3,50. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. Fernruf 755.

Besitzer: Aug. Kühn

Stuttgart, Hospiz „Herzog Christoph". Ruhige Lage inmitten der Stadt. 60 Zimmer, 75 Betten v. Mk. 2.50 an. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Bäder. Personenaufzug. Schöne Gesellschafts- und Aufenthaltsräume. Bekannt gute Gaststätte.

Direktor W. Leuze.

Darmstadt. Evang. Hospiz „Marthahaus", Stiftsstr. 14. Einzelzimmer mit Frühstück einschl. Bedienung 2,50 Mark. Elektr. Linie 5 oder 6 bis Stiftsstraße.

Alkoholkranke! Wo finden dieselben Aufnahme und gewissenhafte, individuelle Behandlung und Pflege? Im **Haus Burgwald, „Heilstätte" Eberstadt b. Darmstadt.**

Lippe

Wendlinghausen in Lippe. Bibel- und Erholungsheim. Gute Verpflegung, viel Stille, schöne waldreiche Umgebung. Liegehalle, Sonnenbad. Morgen- u. Abendandachten. Wöchentlich Bibelstunden. Platz für 20 Gäste. — Hausmutter Schw. Helene Rudisile. Pension von 2,40 bis 4,— Mk. ohne Aufschlag. Bahn und Post Farmbeck i. Lippe, 2½ Kilometer v. Heim entfernt. von Reden-Wendlinghausen.

Kirchheide in Lippe bietet angenehmen Aufenthalt in waldr. schöner Gegend. Gute reichl. Verpflegung. Pensionspreis 2,50 bis 3,— Mk. Prospekt zu Diensten. Autoverbindung Lemgo u. Bad Salzuflen.

Christl. Erholungsheim Fromme

Harz

Evangel. Erholungsheim „Haus Hagental", Gernrode (Harz), mitten in schönster Harzlage. Große, freundliche und gut eingerichtete Zimmer. Billige Preise. Volle Pension von 4.50 Mk. an. Prospekte durch die Leitung.

Wernigerode Harz. „Harzfriede", Christliches Erholungshaus u. Hospiz. — 60 Zimmer 80 Betten. — Pens. 3,75 bis 4,75 Mk. — Keine Nebenkosten. — 4 Mahlzeiten — Balkons — Ausf. Werbeschrift — Fernruf 2522.

Braunlage (Oberharz) „Haus Agnes", kl. behagl. Fremdenheim m. schönem Garten, ruhige Lage, nahe dem Walde und Kurpark. Gute reichliche Verpflegung. Pensionspreis täglich 4,50 bis 5,— Mk.

Besitzerin Agnes Gieseler.

Schweiz

Luzern (Schweiz), Johanniterhof (Vierwaldstättersee, Christliches Hospiz, Sempacherstr. 46, 5 Min. von Bahn und Schiff. Mäßige Preise. Kein Trinkzwang. Trinkgeldberechnung. Restaurant.

Rhöngebirge

Rhöngebirge. Soisdieden, Hünfeld-Land, Schnellzugst. Hersfeld. Christl. Erholungshaus Gnadenheim. Höhenlage mit prächtiger Fernsicht. Größte Stille. Gute Verpflegung. Tägliche Andacht. Pensionspr. 2,50–3,50 Mk. Besitzer E. Jaek.

Suche

für 30jähr., sehr tücht. in allem erfahrenes, kinderliebes Fräulein mit vorzügl. Zeugnissen möglichst selbständige

Stelle

für sofort oder später und für 19jähriges, fleißiges Mädchen mit gutem Zeugnis

Stelle

für alle Arbeit.

Pfarrhaus Boffzen (Weser).

Stütze

Gebildet, zuverlässig, in kl. Haushalt für alle Arbeit n. Bielefeld ges. Angebote unter A 3489 an die Geschäftsstelle des Aufwärts.

Bohnerwachs

hochglänzend und trittfest, sparsam im Verbrauch. 10-Pfd.-Eimer Mk. 5.— franko Wilh. Scholz, Hamburg 36, Fach 261/A.

Erholungsaufenthalt im Wald!

Das Erholungsheim im Solling bei Dassel, Kr. Einbeck (Weserbergland) umgeben von herrlichen Fichten- und Laubwäldern mit prächtiger Fernsicht, bietet vorzügliche Erholungsmöglichkeiten. Bei Herz und Nerven besonders bewährt. Gelegenheit zu Waldwanderungen, Luft- und Sonnenbädern, Liegekuren, Diäten. Gute reichliche Verpflegung. Preise zeitgemäß. Prospekt einfordern. Anfragen an

Sekr. Friedr. Gramm.

Pomol, die flüssigen

Bodensee-Aepfel

in eingedickter Form ohne Zusatz von Zucker, Konservierungsmittel usw., gar. reines Naturprodukt. 1 kg gibt 8–10 L. alkoholfr. Apfelsaft

1½ kg Kanne RM 7.70
4½ kg Kanne „ 22.05

frei Haus Nachnahme durch:

Sano-Fabrik Jenny
Lindau-Reutin (Bodensee)

KLISCHEES
ERHÖHEN DIE WIRKSAMKEIT IHRER ANZEIGEN.
ALLE DRUCKSTÖCKE IN MUSTERGÜLTIGER AUSFÜHRUNG
BORGSTADT & BUSCH
BIELEFELD TELEFON № 1306

Hasliberghaus Goldern

Evang. Erholungsheim an wundervoller Alpenlage des Berner Oberlandes, 1060 m, sorgfältigste Verpflegung (auch Diät und Rohkost) Geistigregie, freudige Hausgemeinsch. Sonnen- u. Quellbad. Illustr. Prospekt vom Hausvater **Dr. Rud. Burckhardt, Pfarrer.**

Der Rundfunkhörer

die geschmackvoll ausgestattete Funkzeitschrift für die deutsche Familie

bringt:

ein ausführliches Europoprogramm, reich illustrierte, kulturelle Aufsätze aus allen Gebieten, eine unbeeinflußte Rundfunk-Kritik, gediegene Romane, Rätsel- und Bastelecke

Monatl. Bezugspreis nur noch 85 Pf. zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr

Einzelheft 23 Pf.

Zu bezieh. durch die Post u. jede Buch- u. Zeitschriftenhandlg. Probehefte kostenl. vom Verlag „Der Rundfunkhörer" G. m. b. H., Berlin SW 68

Für die Einmachzeit



zum Einkochen von Obst und Gemüse empfehlen wir Ihnen unsere bewährten

Aluminium-Einmach-Kannen

Gleichzeitig bieten wir Ihnen, in unserer eigenen Werkstätte hergestellte **Korbwaren, Sessel und Liegestühle** an.

Tiberias-Werkstätten
Bethel bei Bielefeld

Erholung — Verjüngung — Heilung im

Kurort Elim - Bad Wildungen

Christliches Erholungsheim. Ruch Wildunger Kuren ohne Kurtaxe. Gelegenheit zu **Naturkuren** auf Wunsch durch Direktor Goßmann (40jähr. Praxis Sanatorium Kassel Wilhelmshöhe) gegen alle Krankheiten, außer ansteckende. — 5 Pensionshäuser. Badehaus für alle Art Naturmittel. Sonnenbäder. Massagen. Vegetarische und Fleischküche, Rohkost. Herrliche Landschaft, waldiger Südabhang. Pension 3,— bis 4,50 Mk. Bilderreicher Prospekt.

Evangelische Gemeinschaft

Bethel.

— **Christlicher Verein junger Mädchen.**
Dienstag: Flickabend.

— **Christlicher Verein junger Männer.**
Heute, Dienstag, 5 Uhr Jungschar in Gosen.
Abends 8¼ Uhr Mitgliederversammlung in Gosen mit Berichten über die Führertagung in Barmen.

— Am Mittwoch fällt die Frauenhilfe aus. Teilnahme an der Beerdigung von Frau Hünerhoff.

Anzeigen aus Bethel.

— **Möbliertes Zimmer mit Morgenkaffe** zu sofort Nähe Betheleche. Näheres im Pförtnerhaus.

Schriftleitung: W. Kraa; Wirtschafts- und Weltpolitik: Dr. H. Huttel; Anzeigen: K. Diekmann; alle in Bethel. Zuschriften für die Schriftleitung: Bielefeld. Schließfach 28. Für Geldsendungen Postscheckkonto: Hannover 67377, „Aufwärts", Christliches Tageblatt, Bethel b. Bielefeld. Fernruf 3911/3919, Amt Bielefeld. Druck und Verlag: Anstalt Bethel.